

ERLANGER

Nachrichten

Magische Momente für einen guten Zweck

Benefizkonzert für den „Sonderfonds Kinderarmut“ mit Mark Kosower in der Ladeshalle

Das Benefizkonzert zu Gunsten des Sonderfonds „Kinderarmut“ der Bürgerstiftung Erlangen erstrahlte dieses Jahr in besonderem Glanz. Für Kinder, die unter inakzeptabler finanzieller, emotionaler oder Bildungs-Armut leben müssen — ja, die gibt es auch im reichen Erlangen! —, hatte sich eine starke Phalanx gebildet: Die Gründerin und Managerin des Sonderfonds Ute Hirschfelder, die bislang die Benefizkonzerte mit unbeschreiblichem persönlichen Einsatz organisiert hatte, besaß die kluge Offenheit, das Erlanger Kammerorchester (EKO) und den Frauenclub Zonta Erlangen als Mitveranstalter ins Boot zu nehmen. Das Konzept ging auf: Die Heinrich- Ladeshalle war besser gefüllt als bei manchem GVE-Abonnement-Konzert.

Zur Eröffnung entführte das Jugendsinfonieorchester des Christian- Ernst-Gymnasiums unter dem Dirigat der Musiklehrerin und Zonta-Präsidentin Gabriele Bergmann mit zwei Sätzen aus der Peer-Gynt-Suite op. 46 von Edvard Grieg in eine sehr lebhafteste Halle des Bergkönigs, bevor sie farbenreich schimmernd die Morgenstimmung malten. Durch die Tatsache, dass hier Teenager für Kinder musizierten, erfuhr diese Benefiz-Veranstaltung eine stark anrührende Bereicherung.

Es grenzt schon an ein Wunder, dass Mark Kosower, als Solocellist des Cleveland Orchestra und Dozent an der Cleveland University ein Musiker von Weltrang, zum wiederholten Mal seine Kunst dem guten Zwecke spendete. Er machte es sich, dem EKO und dem Publikum nicht leicht, indem er etwas Nettes, Leichtes darbot. Nein, er ging in die Vollen und präsentierte das Konzert für Violoncello und Orchester Nr. Es-Dur Op. 107 von Dmitri Schostakowitsch, ein gewaltiges, anspruchsvolles Werk, das deshalb ein selten aufgeführtes Juwel der Cello-Literatur darstellt.

Faszinierend, wie er das nervöse Allegretto mit einer Basisruhe unterlegt und dem Moderato seinen typischen, warmen „Kosower-Sound“ gibt. Solist und Orchester müssen in diesen feinen Verwebungen besonders homogen empfinden, dann entstehen diese magischen Momente, die an diesem Abend einen ganzen Satz lang dauerten. Celesta, Bläser und Flageolette des Cellos führten mit mandalaartigen Wiederholungen in eine klingende Unendlichkeit. In der „Cadenza“ zelebrierte Kosower Schostakowitsch als Herzensangelegenheit, bevor man im Allegro con moto orientalische Klangästhetik in Tonalität und Instrumentierung genießen durfte. Ulrich Kobilke, der mit dem Benefizkonzert ein letztes (und zum 95.!) Mal das EKO dirigierte, hatte sein Ensemble optimal präpariert – technisch wie intellektuell zeigten sich die Musiker dem Solisten ebenbürtig. Schroffe Kanten, schnelle Melodieübergaben von Stimme zu Stimme, Weichheit im Klang, präzise Intonation, alles stand ihnen zur Verfügung, um dieses streckenweise sperrige Stück plausibel zu „erzählen“.

Kultivierter Streicherglanz

Begeisternde Bläser und kultivierter Streicherglanz ließen die Symphonie Nr. 4 B-Dur op. 60 von Ludwig van Beethoven zu einem Fest für die Ohren werden. Ulrich Kobilke führte im schwermütigen Adagio das große Orchester vom intensiv klingenden Piano ins trübe Licht des Mezzoforte, hob mit starken Armen im Menuetto, das bereits den Balkan eines Dvorak oder Bartok in sich trägt, die aufsteigenden Linien aus den vertrackten Rhythmen hervor. Orchestervirtuosität in Reinkultur bot das EKO im finalen Allegro mit flirrenden Tempi, sauberster Intonation in höchsten Lagen, exakten Synkopen und spontanen Dynamikwechseln.

Das begeisterte Publikum durfte dann noch teilhaben an der tiefempfundenen Dankbarkeit, die das Erlanger Kammerorchester seinem nun scheidenden Dirigenten Ulrich Kobilke mit dem seelenvoll gezauberten Intermezzo aus der Cavalleria Rusticana von Pietro Mascagni hörbar machte.

Standing Ovationen für einen verehrten Musiker, den Erlangen sehr vermissen wird. Standing Ovationen aber auch für ein Wohltätigkeitsfest (Spendenkonto des Sonderfonds für Kinderarmut: Sparkasse Erlangen, BLZ 76350000, Kto. 60008 028 oder Raiffeisen-Volksbank ERH e.G, BLZ 76360033, Kto. 19291), das in weitem Umkreis eine Klasse für sich hat. CORA UITTING



Orchestervirtuosität in Reinkultur: Das Erlanger Kammerorchester unter Leitung von Ulrich Kobilke beim Benefizkonzert in der Ladeshalle. Foto: Harald Hofmann